

GRÜNDER  INDEX

HINTERGRUNDINFORMATION

10 / 2008

Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 2.000 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im Jahr 2007 kamen 347 Unternehmen hinzu, davon 150 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: Der „Gründerindex“ für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit Rückschlüsse auf das *Gründungsklima* der Stadt zu. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen als absolute Differenz zwischen den Gewerbeanmeldungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. *Ergiebigkeit* des Gründungsgeschehens. Der Branchenvergleich schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik sowohl 2003 als auch 2008 auf jeweils neue Klassifizierungen umgestellt worden sind. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründungssaldo mittlerweile einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn inzwischen sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbeeinstellungen zu kompensieren.

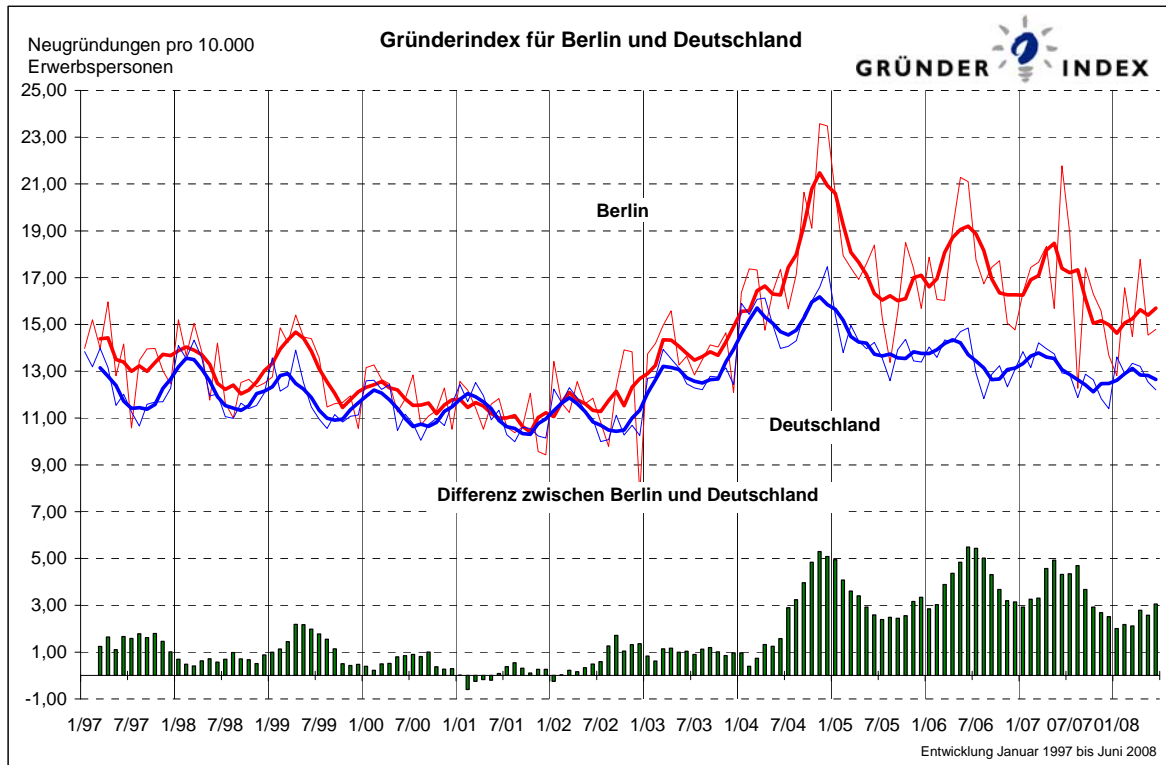
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB BÜRG-SCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG werden nur Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnliches. Auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigbetrieben fließen in die Betrachtung nicht ein. Ansonsten wer-

den aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, sondern auch die Aufnahme eines Kleingewerbes. Denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung des Existenzgründungsgeschehens stark an Bedeutung gewonnen hatte, ist es wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Die so ermittelte Zahl der „echten Neugründungen“ wird dann ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden.

Bei der Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, wird das wahre Gründungsgeschehen tendenziell zu hoch ausgewiesen. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte auch bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, wird der letztgenannte Effekt jedoch gemildert. Dennoch gilt: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er darf nicht als deren genauer statistischer Ausweis missverstanden werden. Eine ausführlichere Datensatz- und Methodenbeschreibung für den Gründerindex ist auf Anfrage erhältlich.

Der Gründerindex



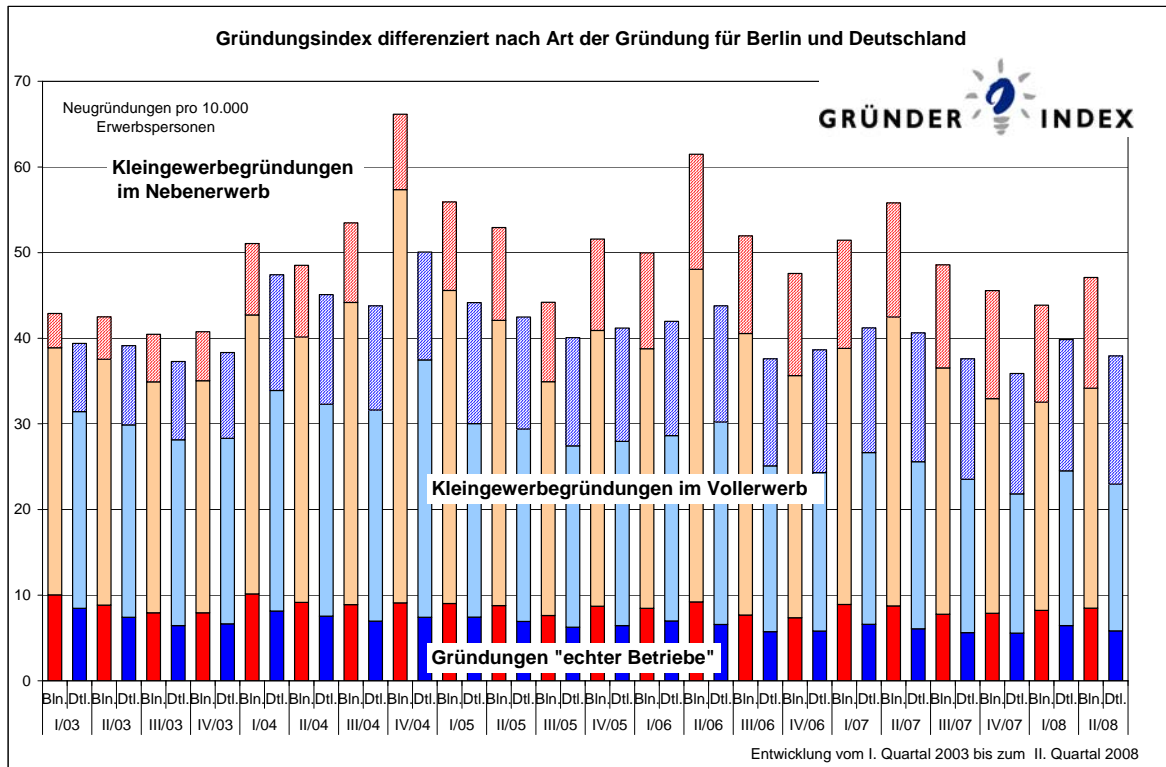
Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

Weitere Abkühlung des Gründungsklimas – aber Berlin kann Vorsprung retten

Die anhaltend schlechte Arbeitsmarktlage und die Expansion der arbeitsmarktpolitischen Förderung hatten in den Jahren 2003 und 2004 – in Berlin stärker als im Bund und in der Hauptstadt vor allem im zweiten Halbjahr 2004 – zu einem deutlichen, zuletzt sprunghaften Anstieg der Gründungszahlen geführt. Mit der Rücknahme der Existenzgründungsförderung und im Zuge der sich bessernden Situation auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ging dementsprechend das Gründungsgeschehen ab dem Jahr 2005 mehr oder minder kontinuierlich wieder zurück. Dieser Prozess erfolgte im Bundesdurchschnitt in vergleichsweise ruhigen Bahnen, während in Berlin – bedingt durch den ungleich größeren Effekt der Sondersituation des Jahres 2004 – der Rückgang deutlicher und mit größeren saisonalen Schwankungen erfolgte (siehe Schaubild 1). In der Vergangenheit zeigte das Gründungsgeschehen (abgesehen vom Jahr 2004) über das Jahr betrachtet einen typischen Verlauf: So war das Gründungsgeschehen in den ersten sechs Monaten in der Regel lebhafter als in der zweiten Jahreshälfte, und selbst während der Abkühlung der letzten Jahre war die Gründungsintensität im 1. Halbjahr immer wieder höher als im 2. Halbjahr des jeweiligen Vorjahres. Die Rückbildung des Gründungs-Hypes verlief also wellen-

förmig, und dieses Bild wiederholt sich allem Anschein nach auch im Jahr 2008 – jedenfalls wenn man die Zahlen für das Bundesgebiet betrachtet. In Berlin fiel die Gründungsintensität im 1. Halbjahr 2008 dagegen schwächer aus als im 2. Halbjahr 2007. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ging der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG für die Hauptstadt um 15,2 % zurück. Im Bundesgebiet war dieser Rückgang nicht einmal halb so stark (- 4,9 %). Da das Abflachen der Gründungswelle des Jahres 2004 in Berlin aber langsamer erfolgte als im Bundesgebiet, hatte die Stadt im vergangenen Jahr immer noch höhere Werte beim Gründerindex als vor diesem Aufschwung. Damit behält Berlin einen beträchtlichen Abstand zum Bundesgebiet, wo die Werte sich bereits wieder auf das Ausgangsniveau zu bewegt haben. Obwohl die übliche Frühjahrsbelebung in Berlin den Abwärtstrend in diesem Jahr nicht unterbrechen konnte, bewahrte sich die Hauptstadt im Vergleich der Gründungsintensitäten gegenüber dem Bundesgebiet immer noch einen Vorsprung von knapp 17 %. So betrug der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG, bezogen auf das 1. Halbjahr 2008, für Berlin 91,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Der Bund kam dagegen auf einen Vergleichswert von 77,8/10.000.

Angleichung der Gründungsstrukturen von Berlin und Bundesdurchschnitt

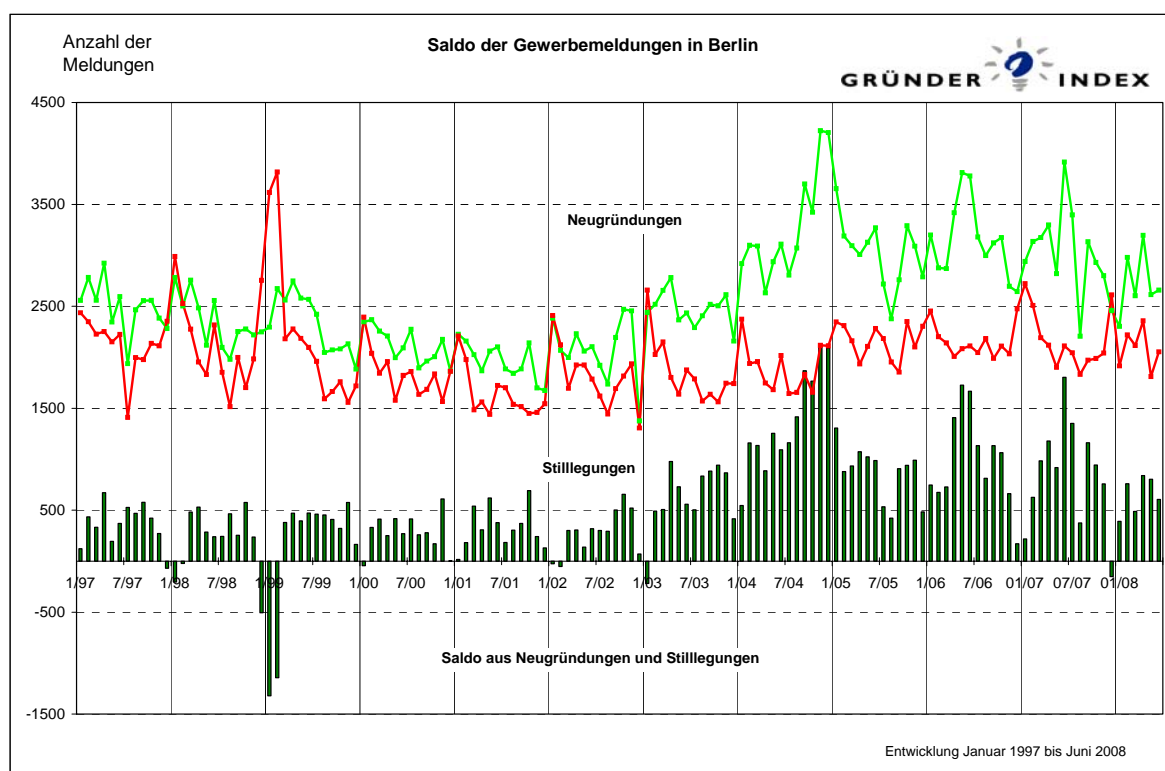


Auch wenn der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg davon ausgeht, dass „jede Gründung zählt“, so empfiehlt es sich doch, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und Kleingewerbegründungen zu unterscheiden. Als „echte Betriebsgründung“ wird hier die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der amtlichen Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) erfolgen oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau; hinzu kommen Gründungsbetriebe, in denen mindestens ein(e) Arbeitnehmer(in) beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige, die dabei nicht einmal auf einen Vollerwerb gerichtet sein muss.

Für die „echten Betriebsgründungen“ ergab sich in Berlin für das 1. Halbjahr 2008 ein spezifischer Teilindex von 16,7 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Damit ist das Niveau des Vergleichswertes aus dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nicht ganz erreicht worden (17,7). Im Bundesgebiet erreichte der Teilindex für die „echten Betriebsgründungen“ im 1. Halbjahr nur einen Wert von 12,3 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies entspricht in etwa dem Vergleichswert aus dem Vorjahr (12,7). Der Löwenanteil des Gründungsgeschehens entfiel damit weiterhin sowohl in der Hauptstadt als auch

im Bundesgebiet auf die Anmeldung von Kleingewerben (82 % bzw. 84 %). Daran wiederum hatten in Berlin Vollerwerbsgründungen einen deutlich größeren Anteil (67 %, Bund: 54 %), wobei die Differenz seit 2003 relativ konstant ist. Gleichzeitig sinkt seit dieser Zeit, in Berlin wie im Bund, der Anteil der Vollerwerbsgründungen mehr oder minder kontinuierlich, während der Anteil der Nebenerwerbsgründungen steigt. Da nur Vollerwerbsgründungen arbeitsmarktpolitisch gefördert werden und Berlin immer noch eine weitaus höhere Arbeitslosigkeit ausweist als das Bundesgebiet, dürfte der höhere Anteil der Vollerwerbsgründungen in der Hauptstadt wohl maßgeblich der Lage auf dem Berliner Arbeitsmarkt geschuldet sein.

Saldo der Gewerbemeldungen



Bessere Ergiebigkeit bei Gründungen von „echten Betrieben“ in Berlin

Insgesamt wurden in Berlin im 1. Halbjahr 2008 16.311 echte Neugründungen gezählt, darunter 2.988 echte Betriebsgründungen, 8.965 Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb und 4.358 Nebenerwerbsgründungen. Anders als im Bund lässt sich ein klarer Trend aus den Monatszahlen nicht erkennen. Während in Berlin die monatliche Zahl der Gründungen im 1. Halbjahr stark schwankte, zeichnet sich für das Bundesgebiet eher ein weiterer Rückgang ab. Hier zählte man im 1. Halbjahr insgesamt 323.795 echte Neugrün-

dungen, davon 51.100 echte Betriebsgründungen, 146.636 Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb und 126.059 Nebenerwerbsgründungen. Während im Bundesgebiet die Zahl der Neugründungen insgesamt im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4 % zurückging, schrumpfte sie in Berlin um gut 14 %, wobei dieser Rückgang primär, aber nicht ausschließlich auf die Verringerung der Gründungen von Kleingewerben zum Vollerwerb zurückzuführen ist (- 21,7 %). Die Zahl der „echten Betriebsgründungen“ nahm dagegen nur um 4,8 % ab. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass im Unterschied dazu im Bundesgebiet die Zahl der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb ebenfalls um knapp 10 % rückläufig war, die Zahl der Nebenerwerbsgründungen hingegen um 3,2 % zunahm. Die „echten Betriebsgründungen“ verminderten sich um 2,5 %.

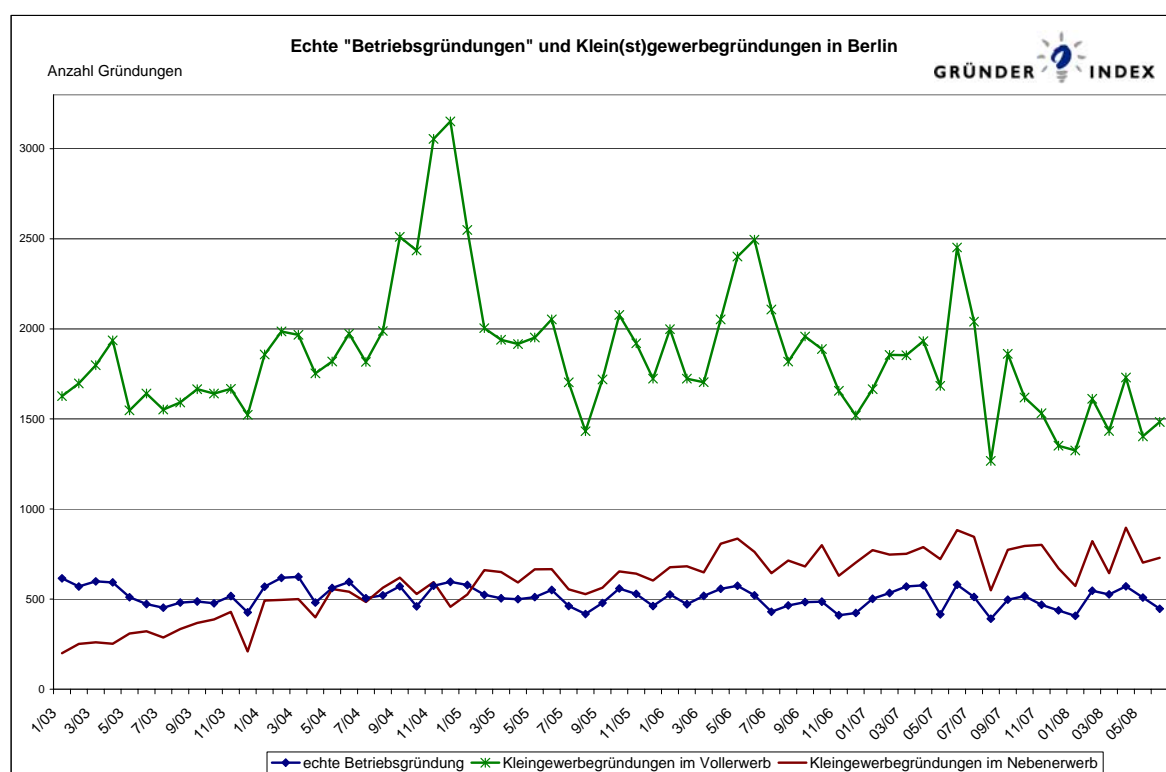
Die Zahl der Stilllegungen ging im 1. Halbjahr in Berlin im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um - 7 % auf 12.436 zurück, wobei es bei den „echten Betrieben“ sogar zu einem Rückgang von gut 9 % auf 2.548 Schließungen gekommen ist. Im Bundesgebiet nahmen die Stilllegungszahlen insgesamt dagegen wieder leicht um + 1,8 % auf 270.385 Fälle zu, wobei die Zahl der Schließungen „echter Betriebe“ sogar geringfügig um 0,7 % abnahm, wohingegen die der Nebenerwerbsschließungen deutlich um 15,1 % anstieg.

Exkurs: Gründungen durch Frauen

Nur bei Gründungen, die durch eine Einzelperson erfolgen, wird eine Unterteilung nach dem Geschlecht statistisch erfasst. Im 1. Halbjahr 2008 entfielen in Berlin 33,6 % dieser Gründungen auf Gründungen durch Frauen (1. Halbjahr 2007: 33 %). Im 1. Halbjahr 2003 hatte ihr Anteil noch bei 30,4 % gelegen, im 2. Halbjahr 2004 – also auf dem Höhepunkt der seitdem abebbenden Gründungswelle – bei 31,7 %. Damit zeichnet sich über den Zyklus der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung hinweg eine wachsende Beteiligung von Frauen am Gründungsgeschehen insgesamt ab. Bei den „echten Betriebsgründungen“ ist diese Bewegung nicht ganz so eindeutig. Zwar lag auch hier in den ersten sechs Monaten des Jahres der Frauenanteil mit einem Wert von 29,3 % über den Vergleichswerten des 1. Halbjahres 2003 (25,3 %) und aus der Hochphase des Gründungsbooms (26,2 %); die Zahl der „echten Betriebsgründungen“ durch Frauen ging in letzter Zeit jedoch stärker zurück als die durch Männer, so dass der Vergleichswert für den entsprechenden Vorjahreszeitraum (31,6 %) verfehlt wird. In diesem Gründungssegment sind Frauen jedenfalls weiterhin nochmals unterproportional vertreten. Deutlich stärker vertreten sind Frauen dagegen bei den Kleingewerbegründungen, und zwar insbesondere bei den Gründungen zum Nebenerwerb: Hieran hatten Frauen im 1. Halbjahr 2008 einen Anteil von 44 %. Zwei von fünf Gründungen

durch eine Frau entfallen auf diesen Typus, bei Männern ist es nur jede vierte. An den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb hatten Frauen nur einen Anteil von 29,3 %. Insgesamt gründen Frauen, die sich allein selbständig machen, somit zwar kaum seltener als Männer einen „echten Betrieb“ (5,3 % zu 6,5 %), ihre Kleingewerbegründungen sind jedoch deutlich seltener auf einen Vollerwerb ausgerichtet. Insgesamt scheint bei Frauen der Schritt in die berufliche Selbständigkeit seltener als bei Männern von einem unmittelbaren Erwerbsinteresse bestimmt zu sein.

Echte Betriebsgründungen und Kleingewerbegründungen



Als Saldo aus Gründungen und Schließungen errechnet sich in Berlin für das 1. Halbjahr 2008 ein Gründungsüberschuss von 3.875 Gewerbeeinheiten (-31 %). Zurückzuführen ist diese Verschlechterung allein auf die Entwicklung bei den Kleingewerben zum Vollerwerb (-31 %). Bei den Kleingewerben zum Nebenerwerb war dagegen nur ein vergleichsweise kleiner Rückgang im Positivsaldo zu verzeichnen (-5 %), während es bei den „echten Betrieben“ sogar zu einem deutlichen Zuwachs um 35 % auf 440 Fälle gekommen war. Im Vergleich dazu ging der rechnerische Saldo aus Gründungen und Stilllegungen im Bundesgebiet im Vergleich der 1. Halbjahre 2008/2007 etwas weniger stark zurück, nämlich um -26 % auf 53.410 Gewerbeeinheiten. Bei den „echten Betrieben“ ergab sich ein Rückgang von -12 % auf 7.551 Gewerbeeinheiten, und bei den Kleingewerben zum Nebener-

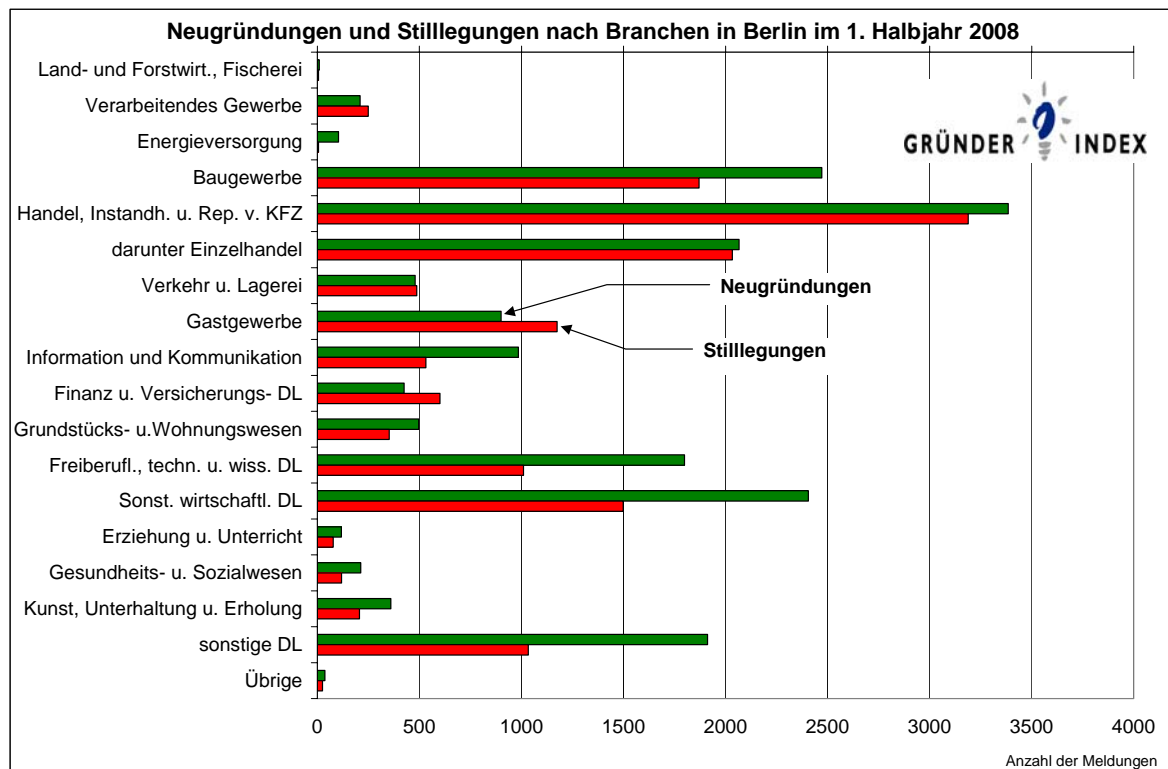
werb schrumpfte der Positivsaldo um -7 % auf 60.665 Einheiten. Bemerkenswert ist hier die Entwicklung bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb, wo der Saldo aus Gründungen und Stilllegungen bereits im 1. Halbjahr des vergangenen Jahres ein negatives Vorzeichen hatte: Hier hat sich der Negativsaldo im Halbjahresvergleich gleichsam explosionsartig auf -14.806 verzehnfacht. Was sich bereits im Jahresvergleich 2007/2006 abzeichnete, setzte sich im Bundesgebiet demnach im 1. Halbjahr 2008 verstärkt fort, nämlich ein im Zuge der allgemeinen Verbesserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt (und des Ablaufens der arbeitsmarktpolitischen Förderungsdauer) deutlicher Rückgang vor allem im Bereich der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb (und eine verstärkte Aufgabe entsprechender Gewerbebetriebe).

Bezieht man den Saldo auf die Zahl der Gründungen und vergleicht man die so ermittelten Werte zwischen dem Bund und Berlin, so bekommt man einen Hinweis auf die relative Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens. Diese ist im 1. Halbjahr 2008 im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum sowohl in Berlin wie im Bundesgebiet zurückgegangen. Bezogen auf das Gründungsgeschehen insgesamt lag der relative Gründungsüberschuss in Berlin nur noch bei knapp 24 % (nach knapp 30 % im 1. Halbjahr 2007). Bei den „echten Betrieben“ ist der rechnerische Überschuss aber von gut 10 % auf gut 15 % angewachsen. Der Rückgang der rechnerischen Ergiebigkeit ist vornehmlich dem Schrumpfen des Gründungsüberschusses bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb zuzuschreiben (von knapp 22 % auf knapp 9 %). Im Bundesgebiet nahm die Ergiebigkeit dagegen sowohl insgesamt (von gut 22 % auf knapp 17 %) wie auch bezogen auf die „echten Betriebsgründungen“ (von gut 16 % auf knapp 15 %) ab. Bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb ergab sich hier ein Gründungsdefizit von -10 %. Erstmals seit langer Zeit konnte Berlin damit auch was die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens bei den „echten Betriebsgründungen“ angeht mit dem Bundesgebiet gleichziehen. Bei den Nebenerwerbsgründungen wird der Abstand zum Bundesgebiet eher größer. Bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb, die wohl häufig primär zur eigenen Arbeitsplatzversorgung unternommen wurden, scheint Berlin mit zeitlicher Verzögerung nun doch dem Bundesbeispiel zu folgen – sollte es im Zuge der Finanzkrise nicht zu einer neuerlichen massiven Eintrübung der Aussichten auf dem Arbeitsmarkt kommen, so dürfte auch in Berlin in diesem Bereich bald mit einem wachsenden „Sterbeüberschuss“ zu rechnen sein.

Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen

Interessiert beim Gründungsgeschehen vornehmlich, wie häufig der Schritt in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewagt wird und wie viele neue Unternehmen entstehen, so lohnt doch auch ein Blick auf die Neuerrichtung von Zweigniederlassungen und Filialen, die durchaus als ein Indikator für Strukturwandel und wirtschaftliche Dynamik herangezogen werden kann. Für das 1. Halbjahr 2008 kann in Berlin ein Neuzugang von 1.525 Zweigniederlassungen/Filialen vermeldet werden. Dies entspricht weiterhin rund der Hälfte der originären „echten Betriebsgründungen“. Nach Jahren eines zum Teil sprunghaften Anstiegs entsprechenden Neuerrichtungen setzte sich der im Jahresvergleich 2007/2006 bereits feststellbare geringfügige Rückgang im Filialisierungsprozess im 1. Halbjahr fort (-1 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2007). Im Halbjahresvergleich hat nun aber die Zahl entsprechender Gewerbeabmeldungen um 6 % auf 1.101 zugenommen. Der Saldo, der für dieses Neuerrichtungssegment im gesamten Jahr 2003 noch erst bei 147 Betriebsstätten lag, hatte sich im 1. Halbjahr 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um -15 % verringert – er belief sich aber immer noch auf 424 Gewerbeeinheiten, woraus sich ein zwar abgeschwächter aber immer noch beachtlicher relativer Einrichtungsüberschuss von 28 % errechnet (1. Halbjahr 2007: 33 %).

Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich



Hohe Branchenkonzentration im Gründungsgeschehen

Seit Januar 2008 wird die Branchenverteilung des Gründungsgeschehens entsprechend der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) ausgewiesen. Dies hat den Vorteil, dass die entsprechende Aufschlüsselung nun in feiner differenzierter Form vorliegt. Da im Zuge der Umstellung allerdings auch einige Wirtschaftszweige umgruppiert worden sind, ist ein unmittelbarer Vergleich mit den Angaben für die Vorjahre nicht möglich. Die nachfolgende Betrachtung verzichtet dementsprechend auf einen Zeitvergleich und konzentriert sich auf die Erläuterung der Situation im 1. Halbjahr 2008. Leider ist dabei zur Zeit auch keine Normierung mit dem jeweiligen Unternehmensbestand möglich, da verlässliche Zahlen dazu aus dem Unternehmensregister in der neuen Wirtschaftszweigabgrenzung noch nicht verfügbar sind.

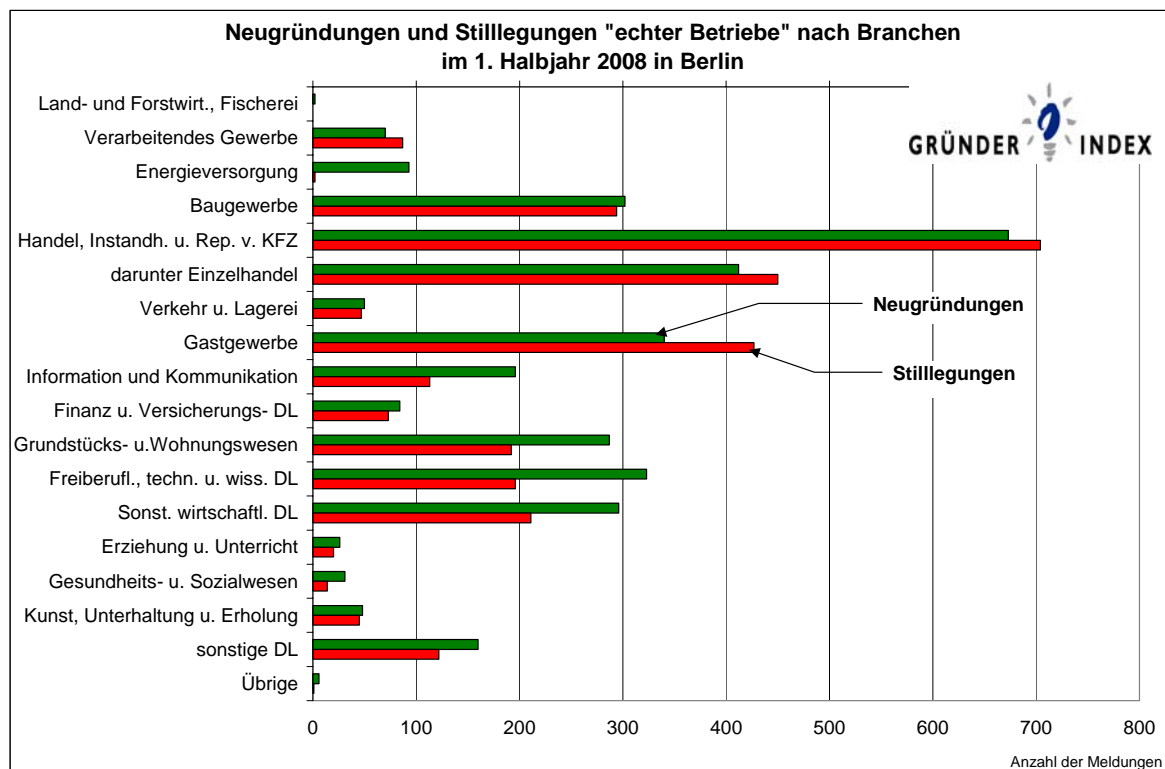
Auf der so genannten Abschnittsebene stellte der Bereich Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 20,8 % im 1. Halbjahr 2008 den größten Anteil am Gründungsgeschehen. Klammert man den Kfz-Bereich und den Großhandel aus und betrachtet man nur den Einzelhandel, so lag dessen Anteil allein nur bei 12,7 %. Das entspricht einer absoluten Zahl von gut 2.000 Gründungen. Auf höhere Zahlen und damit höhere Anteile kam das Baugewerbe (rund 2.500 bzw. 15,2 %) und die sonstigen wirtschaftlichen

Dienstleistungen (2.400 oder 14,8 %), zu denen u.a. die Vermietung beweglicher Sachen aber auch der Arbeitskräfteverleih, Reisebüros und -veranstalter, Wach- und Sicherheitsdienste, Hausmeister- und Reinigungsdienste sowie Callcenter und sonstige unternehmensnahe Dienstleister zählen. Auf Platz 4 rangiert der Bereich der sonstigen Dienstleistungen, zu dem sowohl Interessenvertretungen als auch die einfacheren haushaltsnahen Dienste wie Frisöre, Kosmetik, Wäschereien und Reparaturdienstleistungen (außer Kfz) zusammengefasst sind.

Bei den Stilllegungen insgesamt, also von Kleingewerben und „echten Betrieben“ zusammen, stand der Einzelhandel mit gut 2.000 Geschäftsaufgaben und einem Anteil 16,3 % tatsächlich auf Platz 1. Das Baugewerbe zählte knapp 1.900 Abmeldungen (15,0 %) und kommt damit auf den zweiten Platz, gefolgt von den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 1.500 Schließungen und einem Anteil von 12,1 %. Das Gastgewerbe (knapp 1.200 Abmeldungen und ein Anteil von 9,4 %) übernimmt von den sonstigen Dienstleistungen den vierten Platz, die damit auf Rang 5 zurückfallen (gut 1.000 Abmeldungen und ein Anteil von 8,3 %), was angesichts des Vorzeichens dieses Ranking eher für ein besseres Abschneiden im Gründungsgeschehen steht.

Damit war das Gründungsgeschehen insgesamt während der ersten sechs Monaten 2008 weiterhin im starken Maße auf wenige Wirtschaftszweige konzentriert: Die Top3-Branchen (das Baugewerbe, die sonstigen wirtschaftlichen Dienste und der Einzelhandel) kamen auf einen Anteil von knapp 43 %, die Top5 (erweitert um die sonstigen Dienste und die (freiberuflichen) technischen und wissenschaftlichen Dienstleister) sogar auf einen Anteil von fast zwei Drittel. Vier Branchen erreichten im 1. Halbjahr 2008 nur einen negativen Gründungssaldo (das Gastgewerbe, die Finanz- und Versicherungsdienstleister, das Verarbeitende Gewerbe und der Bereich Verkehr und Lagerwesen). Die fünf Branchen mit den zusammen höchsten Gründungsanteilen kamen jedoch alle auf einen positiven Überschuss und stellten zusammengenommen sogar einen überproportionalen Anteil am insgesamt erzielten Positivsaldo. Auffällig ist dabei allerdings der Einzelhandel, der bei regem Gründungsgeschehen in der Abrechnung nur ein auf die Zahl der Gründungen bezogener magerer Gründungsüberschuss von 1,6 % verzeichnete. Hier kam es also vornehmlich nur zum Austausch mit dem Bestand.

... auch bei den „echten Betriebsgründungen“



Beschränkt man die Betrachtung auf die Branchenverteilung „echter Betriebsgründungen“ rückt der Einzelhandel mit 412 Neugründungen und einem Anteil von 13,8 % auf den ersten Platz. Auf Platz 2 kommt mit einem Anteil von 11,4 % das Gastgewerbe, das sich aus der Gastronomie und dem Beherbergungsgewerbe zusammensetzt, die es insgesamt auf 340 Neugründungen von „echten Betrieben“ brachten. Platz 3 fällt hier mit einem Anteil von 10,8 % dem Bereich der (freiberuflichen) technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen zu, obgleich freiberufliche Existenzgründungen in der Gewerbeanzeigenstatistik gar nicht erfasst werden. Hierzu zählen u.a. die Rechts- und Steuerberatung, die Wirtschaftsprüfung, die Unternehmensberatung, PR/Werbung/Marktforschung, Architekten und beratende Ingenieure, Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen, die Veterinärmedizin, Designer(innen) und Übersetzer(innen). In diesem bunt gemischten Bereich höherwertiger Dienstleistungen wurden im 1. Halbjahr 323 gewerbliche Betriebsgründungen gezählt. Auf das Baugewerbe entfielen im 1. Halbjahr nur 302 Gründungen von „echten Betrieben“ (10,1 %), und im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gab es nur 296 Gründungen dieser Kategorie (9,9 %). Außer den genannten Branchen kam nur noch das Grundstücks- und Wohnungswesen auf einen Gründungsanteil von nahe 10 %. Das Verarbeitende Gewerbe brachte es auf 70 betriebliche Neugründungen, was einem Anteil von 2,3 % entspricht. Zwischen der Branchenverteilung des Gründungsge-

schehens insgesamt und der Verteilung „echter Betriebsgründungen“ bestehen also markante Unterschiede, die vornehmlich durch die hohe Konzentration der Kleingewerbe-Gründungen auf das Baugewerbe und den Bereich der sonstigen, eher einfachen haushaltsnahen Dienstleistungen bedingt sind.

Auch bei Konzentration des Blicks auf die „echten Betriebe“, findet man die meisten Stilllegungen dort, wo die meisten Gründungen erfolgen. Der Einzelhandel und das Gastgewerbe liegen auf den Plätzen 1 und 2, wobei im Einzelhandel 450 Stilllegungen von „echten Betrieben“ (17,7 %) und im Gastgewerbe 427 Gewerbeabmeldungen (16,8 %) zu verzeichnen waren. Das Baugewerbe und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen rutschen allerdings – verglichen mit ihrem Abschneiden bei den Gründungszahlen – jeweils einen Rang auf (Bau: Platz 3 mit 294 Stilllegungen und einem Anteil von 11,5 %, die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen: Platz 4 mit 211 Abmeldungen bei einem Anteil von 8,3 %). Zwei Plätze darunter, auf Platz 5, rangieren die (freiberuflichen) technischen und wissenschaftlichen Dienstleister, die nur 196 Stilllegungen vermeldeten, womit sie auf einen Anteil von nur 7,7 % kamen.

Auch im Bereich der „echten Betriebe“ ist somit das Gründungsgeschehen hochgradig auf wenige Wirtschaftszweige konzentriert, wenn auch nicht im gleichen Maße wie bei den Gründungen insgesamt. Der Anteil der Top5 lag im 1. Halbjahr 2008 bei 56 %, die Top3-Branchen (Einzelhandel, Gastronomie und höherwertige technische und wissenschaftliche Dienstleistungen) kamen nur auf einen Anteil von gut einem Drittel (36 %). Ausschlaggebend für die hohe Konzentration der Gründungen insgesamt auf wenige Wirtschaftszweige ist somit das Geschehen bei den Kleingewerbegründungen, bei denen die Top3 – zu denen neben dem Baugewerbe die mehrheitlich eher einfacheren wirtschaftlichen und haushaltsnahen Dienstleistungen zählen – rund 45 % des Gründungsgeschehens auf sich vereinigen.

Bei der Betrachtung des Saldos interessiert aber vornehmlich das Ergebnis bei den „echten Betriebsgründungen“. Insgesamt errechnet sich hier für das 1. Halbjahr ein Zuwachs von 440 Betrieben, was einem relativen Gründungsüberschuss von 14,7 % entspricht. Bemerkenswerterweise kommen von den Top3-Branchen aber nur die technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen auf einen positiven Saldo von 127 Betrieben und damit auf einen relativen Gründungsüberschuss von gut einem Drittel (39,3 %). Der Einzelhandel schrumpft dagegen rein rechnerisch um 38 Betriebe, was zu einem, bezogen auf die Zahl der Neugründungen, relativen Defizit von 9,2 % führt. Im Gastgewerbe ergab sich sogar ein Negativsaldo von 87 Betrieben, woraus sich ein relatives Gründungsdefizit von 25,6 % errechnet. Außer den genannten Branchen kam bei den „echten Betriebsgründungen“ sonst nur noch das Verarbeitende Gewerbe auf einen rechnerischen Rück-

gang im Unternehmensbestand (- 17), womit aufgrund der geringen Gründungszahlen in dieser Branche das Gründungsdefizit im 1. Halbjahr 2008 ebenfalls bei rd. 25 % lag. Von den Top5, gerankt nach den Gründungsanteilen, kommt somit nur der Bereich der (freiberuflichen) technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen unter die ersten Fünf (Platz 3), wenn es um die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens geht.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen¹

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05
Berlin	42,9	42,5	40,5	40,8	51,1	48,5	53,5	66,2	55,9	52,9	44,2	51,6
Deutschland	39,4	39,1	37,3	38,3	47,4	45,1	43,8	50,1	44,2	42,5	40,1	41,2

Quartale	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08
Berlin	50,0	61,5	51,9	47,6	51,4	55,8	48,6	45,6	43,9	47,1
Deutschland	42,0	43,8	37,6	38,7	41,2	40,6	37,6	35,9	39,9	37,9

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen¹

Quartale	I/03		II/03		III/03		IV/03		I/04		II/04		III/04		IV/04		I/05		II/05		III/05		IV/05	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,0	8,5	8,8	7,4	8,0	6,5	8,0	6,7	10,2	8,1	9,2	7,5	8,9	7,0	9,1	7,4	9,0	7,4	8,8	6,9	7,6	6,3	8,7	6,5
Sonstige Neugründungen insgesamt	32,9	30,9	33,7	31,7	32,5	30,8	32,8	31,7	40,9	39,3	39,4	37,6	44,6	36,8	57,1	42,6	46,9	36,7	44,1	35,5	36,6	33,8	42,9	34,7
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,9	23,0	28,7	22,5	27,0	21,7	27,1	21,7	32,6	25,8	31,0	24,7	35,3	24,6	48,3	30,0	36,5	22,6	33,3	22,5	27,3	21,2	32,2	21,5
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	4,0	8,0	4,9	9,2	5,5	9,1	5,7	10,0	8,3	13,5	8,4	12,8	9,3	12,2	8,8	12,6	10,3	14,1	10,8	13,1	9,3	12,6	10,7	13,2

Quartale	I/06		II/06		III/06		IV/06		I/07		II/07		III/07		IV/07		I/08		II/08	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	8,6	7,2	9,4	6,8	7,8	5,9	7,4	5,9	9,0	6,7	8,8	6,2	7,8	5,6	7,9	5,5	8,2	6,4	8,5	5,8
Sonstige Neugründungen insgesamt	42,2	36,1	53,1	38,4	44,9	32,9	40,5	33,6	43,0	35,1	47,6	35,1	41,0	31,7	37,8	30,0	35,6	33,4	38,6	32,1
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	30,8	22,3	39,4	24,4	33,4	20,0	28,5	19,0	30,2	20,3	34,1	19,8	28,9	17,7	25,1	16,1	24,3	18,1	25,7	17,2
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	11,4	13,8	13,6	14,0	11,6	12,9	12,0	14,7	12,8	14,8	13,5	15,3	12,1	14,0	12,7	13,9	11,3	15,3	12,9	15,0

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Jahreszahlen im Text sind möglich

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05
Berlin												
Neugründungen	7.612	7.221	7.556	7.269	9.076	8.256	9.837	12.211	9.670	9.443	8.116	9.050
Stilllegungen	6.866	5.061	5.244	5.042	6.239	5.194	5.269	6.069	6.630	6.348	6.192	6.663
Saldo	746	2.160	2.312	2.227	2.837	3.062	4.568	6.142	3.040	3.095	1.924	2.387
Deutschland												
Neugründungen	159.911	152.509	161.328	158.225	195.219	175.814	184.753	211.494	173.209	177.685	172.523	169.353
Stilllegungen	132.361	107.257	111.316	126.076	130.342	109.222	114.987	137.809	119.197	123.994	120.627	142.663
Saldo	27.987	47.515	47.841	32.076	64.804	70.549	67.916	72.132	55.316	53.454	50.148	27.246

Quartale	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08
Berlin										
Neugründungen	8.947	11.007	9.300	8.514	9.249	10.033	8.736	8.190	7.887	8.469
Stilllegungen	6.797	6.204	6.219	6.617	7.421	6.132	5.847	6.639	6.250	6.221
Saldo	2.150	4.803	3.081	1.896	1.828	3.901	2.888	1.551	1.637	2.248
Deutschland										
Neugründungen	176.795	184.510	158.454	162.830	172.165	169.736	157.113	149.819	166.465	158.512
Stilllegungen	141.872	121.151	120.038	145.546	144.000	123.959	117.788	141.324	144.857	126.053
Saldo	34.923	63.358	38.415	17.283	28.165	45.777	39.325	8.495	21.608	32.458

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05
Berlin												
Neugründungen	1.785	1.500	1.486	1.417	1.805	1.558	1.640	1.681	1.562	1.568	1.402	1.529
Stilllegungen	1.597	1.241	1.293	1.246	1.516	1.247	1.245	1.356	1.504	1.319	1.285	1.427
Saldo	188	259	193	171	289	311	395	325	58	249	117	102

Deutschland												
Neugründungen	34.405	28.884	27.939	27.479	33.514	29.406	29.462	31.342	28.814	28.048	27.002	26.537
Stilllegungen	27.095	21.233	21.693	23.909	25.752	21.192	21.827	24.806	21.680	21.669	20.696	24.071
Saldo	7.310	7.651	6.246	3.570	7.762	8.214	7.635	6.536	7.134	6.379	6.306	2.466

Quartale	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08
Berlin										
Neugründungen	1.514	1.652	1.377	1.319	1.605	1.572	1.399	1.422	1.479	1.525
Stilllegungen	1.410	1.351	1.238	1.399	1.497	1.345	1.158	1.407	1.312	1.240
Saldo	104	301	139	-80	108	227	241	15	167	285

Deutschland										
Neugründungen	29.479	27.767	24.195	24.477	27.624	25.378	23.537	23.243	26.940	24.327
Stilllegungen	25.423	20.577	19.334	22.913	24.230	20.026	18.228	21.363	23.492	20.124
Saldo	4.056	7.189	4.860	1.564	3.394	5.352	5.309	1.880	3.448	4.203

Tabelle 5: Neugründungen und Stilllegungen nach Branchen in Berlin im 1. Halbjahr 2008

	Neugründungen		Stilllegungen	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Land- und Forstwirt., Fischerei	10	0,1%	5	0,0%
Verarbeitendes Gewerbe	209	1,1%	249	1,7%
Energieversorgung	104	0,6%	5	0,0%
Baugewerbe	2.472	13,5%	1.870	12,9%
Handel, Instandh. u. Rep. v. KFZ	3.385	18,4%	3.189	22,0%
<i>darunter Einzelhandel</i>	2.066	11,2%	2.033	14,1%
Verkehr u. Lagerei	479	2,6%	487	3,4%
Gastgewerbe	900	4,9%	1.175	8,1%
Information und Kommunikation	985	5,4%	532	3,7%
Finanz u. Versicherungs- DL	425	2,3%	601	4,2%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	496	2,7%	352	2,4%
Freiberufl., techn. u. wiss. DL	1.799	9,8%	1.010	7,0%
Sonst. wirtschaftl. DL	2.406	13,1%	1.499	10,4%
Erziehung u. Unterricht	118	0,6%	78	0,5%
Gesundheits- u. Sozialwesen	212	1,2%	119	0,8%
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	360	2,0%	206	1,4%
sonstige DL	1.912	10,4%	1.034	7,1%
Übrige	37	0,2%	25	0,2%
Insgesamt	18.375	100%	14.469	100%